



Besigheimer Häuserbuch

Pfarrgasse 20 (ehem. Geb. Nr. 97)

Zweistockiges Fachwerkwohnhaus (verputzt), EG massiv, mit Kellergewölbe und Giebeldach, westliche Giebelseite massiv, bildet größtenteils die Stadtmauer, östliche Giebelseite mit Rundbogen-Kellertor, bezeichnet "1598". Vorgängergebäude ist das ehemalige St. Peters Pfründhaus, dann Wohnung des Diakons.

- 1555 Besigheim wird reformiert St. Peters Pfründhaus wird mit dem gesamten Kirchenbesitz der neu eingerichteten Geistlichen Verwaltung zugeführt. Das Haus wird Amtswohnung des Diakons bis 1756.
- 1587 Das Lagerbuch der Geistlichen Verwaltung nennt als Eigentum: *"Sanct Peters Pfründt. Ein Behaußung und Keller darunder, mit allem Begriff und Zugehörung, oben in der Stadt, bey der Obnern Kelter (Bereich Pfarrgasse 24), zwischen Wendel Rösers Hauß (Pfarrgasse 18) und der Stattmaur gegen die Entz hinauß gelegen ... bewohnt jertz ein Diaconus"*.
- 1598 Neubau des Diakonatshauses (bezeichnet "1598"), der Keller des Vorgängergebäudes bleibt wahrscheinlich erhalten.
- 1756 Die Geistliche Verwaltung verkauft das Gebäude an den Privatmann Wendel Allgayer: *"Eine Behausung, samt Keller und Gärttlen dabey, mit einem beschloßnen Hof, oben der Stadt, so vorhero das Diaconatshaus gewesen, neben Conrad Wolzarten, Schäfern, und der Stadtmauren"*. Damals zieht der Helfer (Diakon) in das Gebäude der Geistlichen Verwaltung (Amtsgerichtsgasse 5). Das bisher steuerfreie Haus Pfarrgasse 20 wird nun besteuert. Ehenachfolger des Wendel Allgayer wird Caspar Eisenkrämer.
- 1772 Die Witwe Eisenkrämer verkauft das Haus an den Zeugmacher Jacob Gaßmann, der seinerseits die Hälfte des Hauses verkauft an den Weingärtner Johann Carl Gerstetter.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt,. Unter der Kirch. Nr. 97 - Ein Haus, und Keller in einem Hof, auf der Stadtmauer mit einem Ausgang auf dieselbe, das alte Diaconat-Haus, neben dem darzu gehörigen Garten und Nr. 98"*.
- 1803 Johann Carl Gerstetter kauft die Hälfte der Witwe Gaßmann hinzu.
- 1826 Die Erben des Gerstetter verkaufen das Haus an den Schreiner Johannes Mauk.
- 1858 Der Sohn Schreiner Johannes Mauk kauft das Haus aus dem Nachlass der Mutter.
- 1899 Nach dem Tod des Johannes Mauk geht das Haus an die Witwe Wilhelmine Mauk: *"Nr. 97 - Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller (1 a 10 qm), auf die Stadtmauer gebaut, im ersten Stock und im westlichen Giebel von Stein, Stadtmauer"*



Besigheimer Häuserbuch

(12 qm), Hof (1 a 15 qm), Mauer (6 qm), oben in der Stadt bei der Kirche, neben dem Diakonathaus (Pfarrgasse 24) und Christian Allgaier, Steinhauers Witwe".

1900 Umschreibung ins Grundbuch.